

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 2 (1907-1908)  
**Heft:** 16

**Buchbesprechung:** Bücherschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

über obiges Ereignis, in der letzten Nummer der „Berner Rundschau“ stand zu lesen, daß an dem abgebrannten Hoftheater zu Meiningen auch Werke von schweizerischen Dichtern wie Arnold Ott

zur ersten Aufführung gelangt seien. Das bedarf der Ergänzung, da es vornehmlich eine Anzahl der dramatischen Erzeugnisse J. B. Widmanns war, die dort ihre Uraufführung erlebte.

## Bücherschau

**Anekdoten.** Von Wilhelm Schäfer. Verlag der Rheinlande 1908. 2. Aufl. kl. 8°, 183 Seiten. Preis: 4 Franken.

Als der bekannte Herausgeber der „Rheinlande“ kürzlich im Literarischen Klub des Lesezirkels Hottingen, Zürich eine Anzahl dieser erzählenden Prosagedichte vortrug, konnte man sehr wohl im Zweifel sein, ob nicht die ziervollen Erzählungen in Versen geschrieben seien. Die meisterhafte Handhabung der rhythmisch dahinfließenden, poetisch gehobenen Sprache, die auch in längern Perioden ihre Klarheit niemals einbüßt und bei aller Anmut und Schönheit der Worte doch die schlichte Natürlichkeit nicht aufgibt, kam schon beim Vortrag Wilhelm Schäfers allen denen zum Bewußtsein, die ein Ohr für dergleichen Dinge besaßen.

Jener erste Eindruck, den die Zuhörer mit sich heimtrugen, wurde, bei mir wenigstens, durch die Lektüre des vorliegenden Bändchens noch verstärkt. Es sind ganz ungewöhnlich fein geschliffene und gefeilte Sachen darunter, die schon in formeller Hinsicht einen hohen und reinen Genuß gewähren, ganz abgesehen davon, daß auch der mannigfaltige Gehalt dieser kurzen Erzählungen aus alter und neuer Zeit mit der gewählten Sprache in Eins zusammenfließt, so daß wir mit warmem Anteil die freundlichen und ernstesten Erlebnisse der Helden und Heldinnen miterleben und stets das Gefühl haben, ein

feinsinniger Poet lege uns den vollgültigen Beweis seines reichen Könnens ab.

Der Verlag hat der schönen Sammlung von achtzehn „Anekdoten“, wie der Verfasser seine Dichtungen bescheiden nennt, eine würdige Ausstattung angeeignet lassen, so daß in jeder Beziehung eine warme, auf richtige Empfehlung am Platze ist.

H. M.-B.

**Gustaf af Geijerstam: Gefährliche Mächte.** Roman. (Verlag S. Fischer, Berlin.)

Ein neues Werk von Geijerstam bedeutet ein literarisches Ereignis. Man erwartet es mit Spannung jedes Jahr. Der Roman „Gefährliche Mächte“ enttäuscht die hohen Erwartungen nicht. Es ist die Geschichte zweier Ehen, die durch gefährliche Mächte auseinander gesprengt werden. Man erkennt an diesem Buche ganz besonders stark, wie die Gefühle und Kämpfe unserer Zeit sich nur episch ausdrücken lassen. Geijerstams Dichtung will in stillen Stuben gelesen werden. Es ist bewundernswert, wie der Dichter, der eben noch mit vollen, satten Farben das Treiben des Alltags, der Straße malt, mit einem einzigen Worte plötzlich uns in das tiefste Seelenleben seiner Menschen blicken läßt. Und eine Stimmung liegt über dem ganzen Werke, wie nur wenige Künstler außer dem Dichter des Buches vom Brüderchen sie zu malen imstande sind. —

K. G. Wandr.

---

Für den Inhalt verantwortlich der Herausgeber: Franz Otto Schmid in Bern. Alle Zuschriften, die den Textteil betreffen, sind direkt an ihn zu richten. Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.